

Träume brauchen Räume! – Wir sind eine Bewegung!

Wie kann behauptet werden, hier seien Verbrechen begangen worden, wenn Menschen lediglich anfangen, leerstehende Häuser gemeinschaftlich zu nutzen?

Es war ein Raum, in dem so viele Menschen zusammenkamen, um ihre Träume zu verwirklichen. Und es gab noch viel mehr Pläne. Es sollte ein Kinderraum mit regelmäßiger Kinderbetreuung eingerichtet werden. Es sollte ein Begegnungstreffen für Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte stattfinden. Im Keller wurden Proberäume und ein Tonstudio geplant. Skater*innen wollten eine Skaterampe bauen und es sollte ein Schüler*innenraum eingerichtet werden.

Mit der Räumung wurde uns das Haus genommen, nicht aber die Energie und der Wille! Die Träume, Bedürfnisse und Ideen in und um das Zollamt sind noch immer da. Im Zollamt wurde ein Freiraum für einen Moment Realität – und dafür werden wir weiter kämpfen! Es ist eine Bewegung entstanden, die den Raum Stadt beansprucht. Es ist eine Bewegung entstanden, die sich nicht ersticken lässt! Es ist eine Bewegung entstanden, die fordert: Räume für alle und zwar umsonst! Geht nicht? Doch geht! Und wenn es nicht geht, dann liegt es nicht an den Menschen, die dafür kämpfen, sondern an bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen. Wir werden nach der Räumung nicht aufhören, sondern die Energie aus dem Haus mitnehmen und weitermachen! Für unser Haus, unsere Stadt und unsere Welt! Solidarisiert Euch mit dem sozialen und kulturellen Zentrum im Zollamt! Lasst Eurer Phantasie für Protest freien Lauf, macht deutlich, dass der Kampf um das Recht auf Stadt uns alle betrifft und wir nicht still sein werden!

Und haltet Euch auf dem Laufenden über weitere Veranstaltungen und Aktionen:

**zollamt.blackblogs.org
zollamt@riseup.net
[@amt_zoll](#) | [#squatms](#) | [#zollamt](#)**

Wir sind wütend, wir sind laut – weil ihr uns das Zollamt klaut!

Am Montagmorgen wurde das Zollamt in der Sonnenstraße 85 geräumt. Das Gebäude war vor zweieinhalb Wochen besetzt worden, um ein soziales Zentrum zu eröffnen. Es waren zwei Wochen, in denen das seit über drei Jahren verlassene Gebäude wieder nutzbar gemacht wurde, wieder zum Leben erweckt wurde. Hier entstand ein Ort wunderschöner Begegnungen.

Die Räumung kam nicht überraschend, bereits vor zwei Wochen hatte die BlmA Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung gestellt und eine Räumung gefordert. Laut Medienberichten sollte jedoch zunächst von einer Räumung abgesehen und in den Dialog getreten werden. Es wurde kein Versuch unternommen Kontakt aufzunehmen, nicht von der BlmA, nicht von der Stadt und nicht von der Polizei. Stattdessen wurde am 26. Oktober gegen halb neun Uhr morgens mit der Räumung begonnen.

Auf den Straßen um das Zollamt herum wurde friedlich protestiert. Mit mehreren Sitzblockaden und Lärm drückten Unterstützer*innen ihre Wut über die gewaltvolle Auflösung des sozialen Zentrums aus. Die Räumung des Gebäudes konnte nur mit Gewalt erfolgen. Dabei macht körperliche Gewalt wie etwa Kneifgriffe, Tritte oder der Einsatz von Pfefferspray nur einen Teil aus. Vielleicht viel größer ist die psychische und strukturelle Gewalt, welcher Menschen während der Räumung ausgesetzt werden. Die mit Schusswaffen, Schlagstöcken und Pfefferspray ausgerüstete Polizei, geschützt durch ihre Uniform, steht unbewaffneten Menschen gegenüber, die ihren legitimen Protest ausdrücken. Bereits diese Ungleichheit kann als gewaltvoll verstanden werden. Hinzu kommen Festnahmen sowie die Androhung von körperlicher Gewalt und Strafverfolgung, die die Protestierenden einschüchtern und vertreiben sollen. Egal wie oft die Polizei vor der Auflösung der Sitzblockaden dazu auffordert, freiwillig zu gehen, die gewaltvollen Strukturen bleiben bestehen. Diese Gewalt kann nicht gerecht sein! Zwar handelt die Polizei nach Aufforderung der BlmA und innerhalb eines staatlich festgelegten rechtlichen Rahmens, jedoch bedeutet dies nicht, dass sie im Recht ist!